

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 29

Artikel: Münchenbuchsee : Politik und Entwicklung
Autor: Rauber, W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-646419>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

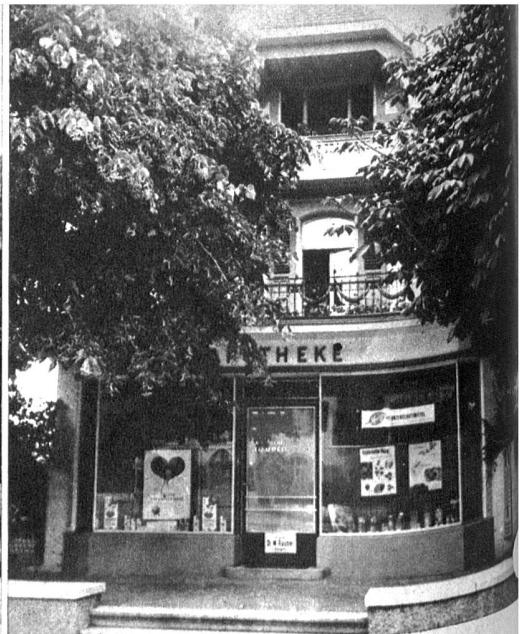
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Münchbuchsee

*Politik
und Entwicklung*



Die Gemeindepolitik von Münchbuchsee in den 2 letzten Dezennien charakterisiert sich durch die verständnisvolle Zusammenarbeit der politischen Parteien und der verschiedenen Wirtschaftsgruppen. Diese Tatsache hat viel zur gedeihlichen Entwicklung des Dorfes und seiner sozialen Einrichtungen beigetragen. Wohl ist die bauliche Entwicklung nur mit grossen finanziellen Opfern der Steuerzahler — die sogar in der bösen Krisenzeit der dreissiger Jahre einsichtig der Erhöhung des damals schon hohen Steuerfusses zugestimmt haben — möglich geworden. Diese Finanzpolitik erlaubte es, unsern Beitrag zur Steuerung der damaligen Arbeitslosigkeit zu leisten, anderseits mit der allgemeinen Entwicklung Schritt zu halten und schliesslich die grosse Schuldenlast der Gemeinde zu tilgen und so die finanzielle Grundlage für die zukünftigen grossen Gemeindeaufgaben zu schaffen. So wurden in diesen Jahren das Strassenetz zum Teil neuzeitlich ausgebaut, grosse Kanalisationen geschaffen, die Schulhäuser renoviert, die Bahnunterführung erstellt, eine Schulküche eingerichtet, eine Parkanlage erworben und anderes mehr. Gleichzeitig hat aber auch die Privatwirtschaft ihren Beitrag zur baulichen Entwicklung geleistet und schöne Geschäfts- und Bürgerhäuser erstellt oder umgebaut, die heute unserem Dorfe wohl anstehen. Heute sind wir Buchser stolz auf das Erreichte und stolz auf unser stattliches Dorf. Die bauliche Weiterentwicklung ist nur durch den Weltkrieg unterbrochen worden. Schon ist mit einer Gemeindesubvention eine neuzeitliche Siedlung auf genossenschaftlicher Basis

entstanden, um der hier ebenfalls empfindlichen Wohnungsnot zu steuern. Eine weitere ähnliche Wohnsiedlung ist geplant. Als dringende Aufgaben warten der Gemeinde der Bau einer Turnhalle mit modernem Sportplatz und der Ausbau der Gemeindewasserversorgung — um nur die wichtigsten zu nennen.

Münchenbuchsee wird in der Statistik als halbstädtisch bezeichnet. Trotz dieser Taxation und trotzdem nur noch ausnahmsweise Miststücke an den Dorfstrassen stehen, ist Buchsi heute noch in seinen Aussenquartieren ein Bauerndorf mit grösseren und kleineren Landwirtschaftsbetrieben. Ein initiativer, aufgeschlossener, dem Neuen zugänglicher Bauernstand ist hier am Werke. Das beweisen nebst den wohlgepflegten Bauernhäusern, Aeckern und Wiesen im besondern die von Gemeinschaftsgeist zeugenden, grossen ausgeführten Werke, von denen folgende verdienstlich genannt zu werden:

1. Die Entsumpfung und Güterzusammenlegung des Münchenbuchsee-Mooses, eine grosszügige Melioration, die schon während des ersten Weltkrieges ausgeführt wurde und die ein Areal von über 200 ha umfasst.

2. Die vor dem letzten Weltkrieg begonnene Güterzusammenlegung des übrigen landwirtschaftlichen Areals der Gemeinde.

3. Die Erstellung des stattlichen und schönen Gebäudes der Landwirtschaft-

lichen Genossenschaft von Münchenbuchsee und Umgebung.

4. Die Erstellung einer elektrischen Gastrocknungsanlage. In dieses Kapitel gehört auch die Uebergabe des Käsereigebäudes an den Bernischen Milchverband. Trotzdem dieser Verkauf viele Landwirte schmerzlich berührt hat, siegte auch hier der fortschrittliche Geist und verschaffte so dem Verband die nötige Ellbogenfreiheit, um für die aufblühende Weichkäsefabrikation die notwendigen Räumlichkeiten zu schaffen. Die Käserei wird gegenwärtig umgebaut, und wie die Umrisse schon heute erkennen lassen, wird das fertige Gebäude dem gesamten Dorfbild sehr wohl anstehen. Wir wollen hoffen, dass auch ihr Fabrikat — die Buchsi Weichchäsl — immer durch Güte und Bekömmlichkeit im ganzen Land dem Namen unseres Dorfes Ehre machen werden.

Münchenbuchsee liegt im obersten Zipfel des Fraubrunnenamtes und stösst mit seinen Gemeindegrenzen in nächster Nähe an die Aemter Aarberg und Bern. Zufolge dieser exzentrischen Lage im Amt ist es begreiflich, dass die Beziehungen und der Verkehr mit der nahen Stadt Bern gross sind. Viele unserer Einwohner haben ihren Verdienst in der Stadt. Anderseits kehren die Städter auch gern in den gut geführten Gaststätten unseres Dorfes ein.

Während des Krieges haben wir viel fremdes Volk beherbergt. Franzosen, Engländer, Polen, Italiener und Vertreter an-

derer Länder verbrachten längere oder kürzere Zeit ihrer Internierung in unserem Dorfe. Seit 1941 hat die schweiz. Zentrale der hilfstaatlichen Weltorganisation, YMCA, (christliche Vereinigung junger Männer) hier ihren Sitz und sorgt auch heute noch für das seelische und leibliche Wohl von Internierten und Kriegsgefangenen.

Neben der Arbeit liebt der Buchser Geselligkeit und Fröhlichkeit, und er versteht es, Anlässe zu organisieren. So sind denn hier schon öfters kleinere und grössere, sogar kantonale Feste durchgeführt worden.

Dankbar dürfen wir uns heute führender Gemeindemannen erinnern, die in früheren Jahren eine weitsichtige Gemeindepolitik getrieben haben, deren Früchte wir heute ernten können. Gemeint sind unter diesen im besondern die Erstellung des Elektrizitätsversorgungsnetzes und die Abgabe des Stromes durch die Gemeinde. Leider ist auf andern Gebieten vor vielen Jahren weniger weitsichtig geplant worden, so dass unser Dorf ein grosses Einzugsgebiet verloren hat. Allerdings hat auch die Erstellung der Zollikofen-Solothurn-Bahn das dazu beigetragen. Der gegenwärtigen Generation ist es vorbehalten, durch kluge, weitsichtige und fortschrittliche Gemeindepolitik auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet mit der Zeit Schritt zu halten, damit Münchenbuchsee mehr noch als in der vergangenen Zeit seinen Platz an der Sonne erobert.

W. Rauber

1 Links die Post,
rechts das be-
kannte Hotel Bären
in München-
buchsee

2 Der Dorfplatz mit
der Kirche

3 Leute aus dem
Moos kehren von
der Arbeit
zurück

4 Die Apotheke
des Dorfes

5 Hier treibt Schmid-
meister Rätz sein
Gewerbe

6 Milchhändler
Schär sorgt persön-
lich für die Rei-
fligung seiner
Milchkessel

7 Die umgebaute
Scheuer des Hotel
Bären passt sich
gut dem Dorf-
bilde ein

8 Ein schönes
Geschäftshaus
in München-
buchsee



5



6



DRUGSTORE